

Von Tragik und Tod

Donizettis Tudor Queens im Pfalztheater-Konzert

VON WALTER FALK

In einem mitreißenden Konzert präsentierte am Samstagabend das Pfalztheater-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Daniele Squeo effektvolle Szenen rund um Donizettis Tudor Queens „Anna Bolena“, „Maria Stuarda“ und „Roberto Devereux“. Arien voll von Donizettis Kunst der Melodieerfindung, leidenschaftliche Duette und Ensembles inbegriffen.

Gaetano Donizetti (1797-1848) gehört neben Giacchino Rossini und Vincenzo Bellini zu den Hauptvertretern der Belcanto-Epoche, in der die Schönheit der menschlichen Gesangsstimme und das Ausreizen ihrer Virtuosität primäres ästhetisches Ideal der italienischen Oper wurde. Belcanto ist die Kunst des Schauder-Erzeugens. Und Schauder gab es in dieser Opern-Gala zu Genüge.

Die Schicksale der Titelheldinnen von Donizettis „Tudor Queens“ sind tragisch-melodramatisch geprägt: Diese Frauen verlieren den Verstand, wandern ins Gefängnis, werden befreit, entführt, gerettet und dann doch enthauptet oder vergiftet, sterben vor Freude und bringen zuvor noch andere um. Diese vertrackt-fatalen Biografien spiegelt Donizetti in den ebenso heiklen bis haarsträubenden Gesangspartien. Der Durchbruch gelang

ihm mit „Anna Bolena“, dem Drama der zweiten Frau Heinrichs VIII. Vom königlichen Ehemann, der es auf ihre Vertraute Jane Seymour (Giovanna) abgesehen hat, zum Tode verurteilt, kniet sie in der Gefangenschaft im Gebet nieder.

Kraftvolle Spitzentöne, feinstes Pianissimo

Da kommt Giovanna und empfiehlt ihrer Herrin, sich schuldig zu bekennen, um sich vor der Hinrichtung zu bewahren. In diesem Duett „Dio, che mi vedi in core“ zwischen Anna und Giovanna überzeugen Gaststar Ina Schlingensiepen (badisches Staatstheater Karlsruhe) und Sofia Soloviy mit großer stimmlicher Kompetenz, exakten Läufen und wundervollen Piani bis zu kraftvollen Spitzentönen und vielgestaltiger Ornamentik. Schlingensiepens Kunst gipfelt im mühelosen Erreichen von Spitzentönen. Überwältigend ist das Schlussduett der beiden.

Ganz nach dem Geschmack der italienischen Romantiker ist auch „Maria Stuarda“, ein schauriges und hochemotionales Historiendrama, das sich um die Rivalität der Königin von England, Elisabeth I., mit Maria Stuart von Schottland dreht. In der Cavatine der Elisabeth, „Si, vuol di Francia il Rege“, demonstriert Sofia Soloviy die Grammatik des Belcantos: Gesegnet mit

einer üppigen, dramatischen Stimme, ist sie zu beeindruckender Kraft und schillernd hohen Tönen fähig, ihre Stimme ist so perfekt kontrolliert, dass sie mit dem feinsten Pianissimo noch den Hörer in der letzten Reihe erreicht.

Die dritte große, dramatische Oper ist „Roberto Devereux“. Sie erzählt die Geschichte des zweiten Earl von Essex und Favoriten der berühmten Königin Elisabeth I. Nicht nur sein bewegtes Leben, das unter dem Beil des Henkers im Londoner Tower endet, ist Gegenstand dieser Oper. Vielmehr handelt sie von den letzten Jahren der Königin und ihrer tragischen Liebesbeziehung zu dem wesentlich jüngeren Grafen.

Als Roberto brilliert Eleazar Rodriguez (Badisches Staatstheater Karlsruhe) in der Arie „Ed ancor la tremenda porta“ mit hellem Tenor von weicher Klangpräge. Durch gut kontrolliertes, rasches Vibrato kann er seiner Stimme zartes Glitzern und schneidende Intensität geben. „Donna reale, a piedi tuoi“ ist ein dramatisches Duett zwischen Elisabeth und Roberto, das Ina Schlingensiepen und Eleazar Rodriguez glänzend intonieren. Die Spannweite der Ausdruckskraft ortet man zwischen der wachsenden Aggression im Gespräch der beiden. Mit herrlichen Koloraturen glänzt dabei die Sopranistin.

Alles aber übertrifft das großartige Finale. In diesem begeisternden Quartett zeigt Schlingensiepen nochmals ihr großes Können mit ihrem feinen, zarten Sopran, der selbst in hohen Lagen auf dem Atem liegt, während Bartolomeo Stasch mit abgrundtiefem Bass imponiert. Zum Bersten steigert sich die Spannung im Duett zwischen der Königin und Sara (Sofia Soloviy).

Großartig auch das Orchester unter Leitung von Daniele Squeo. In den passenden dramatischen Ausdruck investiert der Dirigent viel Energie. Sein Orchester durchmisst auch die lyrischen Passagen respektabel und kultiviert. Mitreißend und hochdramatisch bei rhythmischer Exaktheit auch die beiden Ouvertüren zu „Roberto Devereux“ und „Anna Bolena“. Mit launigen Worten moderierte Hannah Spielvogel. Mehr als fünf Minuten dauernder Applaus des begeisterten Publikums.

Virtuoses Flötensspiel

Das Kölner Blockflöten-Quartett „Flautando“ präsentierte am Sonntag in der Fruchthalle exzellentes Ensemblespiel, das spielerische, klangliche und stilistische Grenzen verschob. Dazu las Schauspielerin und Autorin Marie Theres Relin.



Sprengten Grenzen: das Blockflöten-Ensemble „Flautando“. Schauspielerin Marie Theres Relin (rechts) las aus gesammelten Tagebucheinträgen.

FOTO: VIEW

VON REINER HENN

Das eindrucksvolle Konzert bewies, dass ein kreatives und künstlerisch ambitioniertes Blockflötenspielerensemble münden kann, in neue Dimensionen und Horizonte vorzudringen. Spielerisch war das etwa bei dem Variationszyklus über Mozarts Thema „Ah vous dirai-je, Maman“, das hierzulande bekannt ist als „Morgen kommt der Weihnachtsmann“, der Fall. Nicht nur Mozart schuf daraus ein Wunderwerk an virtuoser Umspielung und Verzierung und thematischer Veränderung in seinem Variationszyklus. Auch das Ensemble glänzte durch die hohe Kunst der Transkription und Bearbeitung für dieses Instrumentarium und dies so, dass der melodische Liebreiz sich zwingend in dieser spieltechnisch bravourösen Aufführung offenbart. Fehlende Klappen, heikle Gabelgriffe und damit schwierige Tonarten und grifftechnisch anspruchsvolle Alterationen sind beim konzertanten Spiel auf der Blockflöte für viele ein Hindernis. Nicht bei den „Flautando“-Flötistinnen, deren Virtuosität sich über diese Schwierigkeiten locker und souverän hinwegsetzte.

Auch sonst gingen Susanna Borsch, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen

und Kerstin de Witt hinsichtlich Besetzung neue, eigene Wege. Sie verwendeten nicht die klassischen Bearbeitungen, die mit Sopran-, Alt-, Tenor- und Bass-Blockflöte als Standardbesetzung herausgegeben sind. Meistens setzten sie Alt- oder Tenorflöte als Melodieträger ein und verwendeten darunter verschiedene Bass- und Subbass-Blockflöten. Sie regten sogar den Bau einer weiteren Blockflöten-Kuriosität nach dem Vorbild einer Orgelpfeife an, die ein Allgäuer Instrumentenbauer für sie entwickelt hat. Das Konzert avancierte im zweiten Teil zu einer klingenden Instrumentenkunde, als die Flöten und ihre Spielweise erläutert wurden.

Die bevorzugte Verwendung der mittleren und tiefen Blockflöten bewirkte einen wunderbar sonoren und warmen Klang. So gehört bei vielen selbst bearbeiteten Kompositionen des Barock-Zeitalters wie hier von Vivaldi, Corelli und Bach sowie der neu entdeckten Rarität des englischen Barock von John Playford.

Durch die Kunst des eigenen still- und werkgerechten Bearbeitens unterschiedlicher weltlicher und geistlicher Werke erweiterte „Flautando“ Repertoire, Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten der Blockflöten-Familie, die von der Sopranino bis zu gro-

ßen Bassinstrumenten wie Subbass- oder Knickgrossbass reichte. So klang auch das Motto, die Weihnachtshymne von Mendelssohn-Bartholdy „The Herald Angels Sing“ („Hört der Engel große Freud“), wirklich authentisch und lebendig im subtil ausbalancierten, homogen verschmelzenden und stets intonatorisch reinen, pastosen Klangzauber.

Neben der faszinierenden Spielkunst in filigraner Linienführung konnte das Ensemble auf einen weiteren Garant hohen Ausdruckskraft bauen: Blockflötistin Ursula Thelen setzte bei textbezogenen Vorträgen wie etwa bei den englischen Weihnachtliedern ihre betörend schöne Sopranstimme sehr wirkungsvoll ein.

Die Kombination aus Musik und Lesung ist in der Weihnachtszeit bewährt. Tagebücher als Quelle für das Lebens- und Weltbild ihrer Entstehungszeit und Verfasser sind eine Art Psychogramm, vor allem, wenn aus einer solchen Sammlung so rezipiert wird, wie es die Schauspielerin und Autorin Marie Theres Relin vermochte. Sie hatte das Buch „Stand spät auf, legte mich aber dann wieder hin“ von Rainer Wieland gewählt. Ihre Art, sich mit den Nöten und Stimmungen der Erzähler zu identifizieren, musste Betroffenen auslösen.



Neben den Sängern begeisterte auch das Orchester unter Generalmusikdirektor Daniele Squeo (Mitte).

FOTO: VIEW

Familien nachrichten

SCHÖN, DASS IHR EUCH TRAUT!

ISABELL & PATRICK

ALLES LIEBE ZU EURER HOCHZEIT!
WIR FREUEN UNS SEHR DARÜBER!

ISOLDE UND GÜNTER
SUSANNE & EUGEN
MIT LENA & EMMA
SIMON & JENNY MIT LUCA

80

Liebe Omi!

Ein Hoch auf dich und alles Glück auf Erden, es sollen noch viele wunderbare Jahre werden!

Alles Gute wünschen Dir deine Enkelinnen
Lena & Sarah
und deine Urenkel
Sophia & Luis

14. Dezember 2021

Gewinne VIP-Tickets für den 1. FC Kaiserslautern!

Teilnahme unter: www.rheinpfalz.de/fckgewinnspiel

Teilnahmeschluss ist jeweils der Dienstag vor Heimspieltag. Teilnahmebedingungen unter: www.rheinpfalz.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Lösungswort 1 2 3 4 5

Anschritt	Kopie eines Schreibens	17. griechischer Buchstabe	Beleg-schaft	Verbin-dung zw. Muskel u. Knochen	Fabrik
▶				1	Grund-zutat für Paella
▶			Berg bei St. Moritz		5
▶	veraltet: Taxi	Eselslaut	Schiffs-ruine		muster-gültig
▶	Wink		4		latei-nische Vernei-nung
▶	Neben-fluss der Mosel		schlecht geigen		
▶	nächtigen	Köln-er Kar-nevals-ruf	italie-nischer Gruß		
▶	behaglich dehnen, recken	3			
▶	franzö-sisch: er	Kurz-form von Eduard	Ausruf der Freude		Auflösung vom 13.12. (Regal)
▶	Fuchs-weibchen			2	T S C H A D O R T A U B D A O B S T J F R A G E N W E G T I M E T A L A G E C V G E S H R E D D E R S O U E U R E A L G O L E I L
▶	süd-deutsch: Scheune	klein-körnig			

Lieber Norbert, lieber Papa,

70

heute wirst du 70 Jahre, hast noch keine grauen Haare. Denn weiß sind sie alle, glänzen wie Kristalle.

Aber deine armen Knochen, manche waren schon gebrochen. Sie plagten dich an vielen Tagen, sehr tapfer musst du es ertragen.

Nun ist unser Gedicht vorbei, Wir haben dich lieb - alle drei. Und wünschen dir zu deinem besonderen Feste, tolle Geschenke, viel Glück und immer nur das Beste!

Christine, Kira, Sina

Unsere Kinder heiraten!

Überraschen Sie Ihre Lieben.

www.rheinpfalz.de/grussanzeigen

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Eine Flaumfeder kann einen Kieselstein rund schleifen, sofern sie von der Hand der Liebe geführt wird.

Hugo von Hoffmannsthal